

# Calmer Tagblatt

Nr. 67.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Restorten 20 und 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Mittwoch, den 20. März 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Ort- und Nachbarortbezirk Mt. 1.85, im Fernortbezirk Mt. 1.95, Postgeld in Württemberg 30 Pfg.

## Annahme des russisch-deutschen Friedensvertrags im Reichstag. — Ein Protest der Entente. Ein Fall Lichnowski.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde die Aussprache über die deutsch-russischen und die deutsch-finnischen Friedensverträge fortgesetzt. Im großen Ganzen stimmten alle Parteien den Verträgen zu mit Ausnahme natürlich der unabhängigen Sozialisten, die den Vertrag mit Russland für friedensfeindlich halten, weil er den Russen aufgezwungen worden sei. Auch der Vertreter der Mehrheitssozialisten meinte, die Methode von Brest-Litowsk sei nicht die der Verständigung, sondern die eines Gewaltfriedens gewesen, die Aussicht, mit Russland zu einem freundschaftlichen Verhältnis zu kommen, sei erschüttert. Gegenüber dieser westfremden Auffassung vom Krieg und seinen Gründen und Zwecken braucht man nur die Gegenfrage aufzuwerfen: Was hätte die russische Regierung zweifellos unter freudiger Zustimmung des ganzen Volkes von Deutschland und seinen Verbündeten verlangt, wenn es den russischen Heeren gelungen wäre, die Mittelmächte militärisch so niederzuwerfen, wie es jetzt umgekehrt geschehen ist? Glauben unsere Sozialdemokraten, es wäre in den feindlichen Parlamenten auch nur eine Stimme erhoben worden, wenn uns die Entente Bösen und Westpreußen im Osten, Elsaß-Lothringen und das linke Rheinufer im Westen genommen hätte, wenn sie von Oesterreich Ungarn im Osten, Westeuropa und Südwesteuropa abgetrennt, und den Türken Konstantinopel, Armenien, Kleinasien, Mesopotamien, Arabien und Palästina abgenommen hätte? Selbstverständlich wäre das alles auf Grund des famosen Selbstbestimmungsrechts der Völker und bei der Türfei wegen deren „Kulturverfallendigkeit“ getan worden. Selt will man sich dieses Recht beim Friedensschluß mit Russland für uns in Anspruch nehmen, denn die Finnen, Kurländer, Litauer, Livländer, Estländer, Polen und Ukrainer sind tatsächlich Fremdvölker Russlands, und haben das Bestreben nicht nur durch Worte sondern auch durch That kundgegeben, sich von Russland loszusagen. Merkwürdig ist aber, daß die russischen Sozialisten, die vorgaben, sich die Grundzüge des Selbstbestimmungsrechts zu eigen machen zu wollen, sondern jetzt auch förmliche Ententeeregierungen in einer feierlichen Kundgebung gegen diese Auslegung ihrer schönen Theorien, die doch nur zur Anwendung auf die anderen bestimmt waren. Wie sie es allerdings fertig bringen, für Polen die Freiheit zu verlangen, den andern russischen Fremdvölkern dieses Recht aber nicht zuzugestehen, weil das nicht in ihren Kram paßt, das versteht ein Deutscher mit seinem selber manchmal nur zu sehr den Denkart nicht, weil er nämlich meint, Recht sei eben Recht, und könne nichts anderes werden, selbst wenn es zum eigenen Schaden ausschlägt. Aber die Entente hat für den juristischen Begriff Recht noch einen rationalen Begriff, und der heißt Egoismus, und dieser Begriff wurde eben in der deutschen Völkerrechtslehre bisher noch nicht behandelt, und deshalb wußte man bis zu Kriegsausbruch von dieser Auslegungsmöglichkeit des Völkerrechts bei uns noch nichts. Im Krieg haben wir aber einsehen gelernt, daß wir bei Anwendung des Völkerrechts der Alliierten wieder zu dem ohnmächtigen Staatenbündel hinabsinken würden, wie es vom 30jährigen Krieg an bis zur Wiedervereinigung Deutschlands 1871 der Fall für unser nationalgeheimen Nachbarn ausgelegt war, und daß wir deshalb aus reinem Selbsterhaltungstrieb gezwungen sind, uns Sicherungen dafür zu schaffen, daß das Völkerrecht der Alliierten, das gleichbedeutend mit dem Raubrecht der Stärkeren ist, in absehbarer Zukunft keine allgemeine Geltung erfährt, und namentlich nicht auf uns angewendet wird.

### Der neue Milliardenkredit angenommen.

\* Berlin, 20. März. Der Reichstag nahm gestern in zweiter Lesung die neue Kreditforderung von 15 Milliarden gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialisten an.

Auf Russland haben wir jetzt das Ententevölkerrecht in Anwendung gebracht, und siehe da, die Entente schreit Jeter und Norder. Aber das darf uns nicht aus dem feierlichen Gleichgewicht bringen. Ein von Räubern Ueberfallener hat das Recht, sich in Zukunft zu schützen, und wenn gestern im Reichstag die Führer der Konservativen und der Nationalliberalen die Forderung von Kriegsschadigungen von unsern westlichen Feinden verlangten, so wäre das kein unbilliges Verlangen, sofern eine solche zu erreichen im Bereich der Möglichkeit liegt, und nicht blutige Opfer damit verknüpft wären.

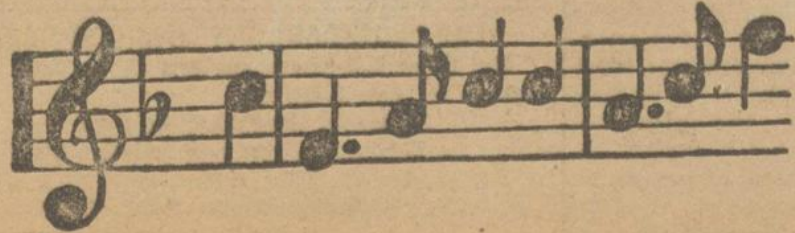
Aber unsern Feinden, die angaben, sie seien die Ueberfallenen, und deshalb logischerweise auch eine Bestrafung des räuberischen Deutschland verlangen, ist in Deutschland, nachdem ihre Schuld durch die belgischen Dokumente und die Enthüllungen des Suchomlinowprozesses, aus denen klar die Schuld Russlands am Ausbruch des Krieges hervorging, noch in letzter Stunde ein Kronzeuge für ihre Behauptung entstanden, daß Deutschland die Schuld am Krieg trage. Dieser Zeuge ist Fürst Lichnowski, der deutsche Botschafter in London zur Zeit des Ausbruchs des Krieges. Er hat es unternommen, eine Denkschrift abzufassen, in der er behauptet, daß trotz der Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers der Friede hätte von der deutschen Regierung durch Einwirkung auf Oesterreich aufrechterhalten werden können, wenn man nur die Friedensliebe Englands genügend ausgenutzt hätte. Von Russland wäre dann ein militärisches Eingreifen kaum zu erwarten gewesen. Fürst Lichnowski gründet seine Anschauung auf die Verständigungsbereitschaft Englands im Jahre 1912 (wo wir uns von England einfach hätten unter Flottenbauprogramm vorschreiben lassen sollen ohne greifbare Zugeständnisse Englands), und auch seine angebliche Verständigungsbereitschaft auf dem Gebiet des lokalen Ausgleichs. Die wahren Absichten Englands in letzterer Hinsicht sehen wir ja heute recht deutlich. Im übrigen könnte man den Fall Lichnowski ruhig beiseitelegen mit der Bemerkung des Sozialisten Scheibemann im Reichstagsauschuß, daß die bewußte Broschüre für einen Diplomaten geradezu eine Blamage sei, wenn die Sache nicht durch einen Vertrauensbruch in weitere Kreise gekommen wäre. Lichnowski sagte aus, er habe sie nur einigen wenigen politischen Freunden gezeigt. Die Broschüre kam aber anscheinend von da in die Hände von unabhängigen Sozialisten und von dort ins neutrale Ausland. Mit Geld läßt sich ja alles machen. Und nun kann ja die Entente sagen, wenn ein deutscher Botschafter an Deutschlands Schuld am Weltkrieg glaubt, dann brauchen wir uns eigentlich nicht mehr bemühen. Wir müssen uns nun fragen, wie kam Fürst Lichnowski, von dem man doch nicht ohne weiteres annehmen kann, daß er das Vaterland schädigen wollte, zu einer solchen Handlungsweise, und wir haben auch sofort den Schlüssel für sein Verhalten, das er dem Reichskanzler gegenüber dadurch zu rechtfertigen suchte, daß er meinte, er habe die Broschüre zu seiner eigenen Rechtfertigung geschrieben, und um die Einzelheiten der Ergebnisse seiner Londoner Amtszeit zu notieren. Also Fürst Lichnowski wollte lediglich seine in London verfolgte Politik gegenüber den Angriffen, die gegen ihn beim Ausbruch des Krieges erfolgten, verteidigen. Da Lichnowski der Ansicht war, daß die englische Regierung tatsächlich seit Jahren eine Verständigung mit Deutschland gesucht hatte, so hatte er sich auch alle Mühe gegeben, in

derselben Richtung tätig zu sein, ohne in seiner Einfachheit zu merken, daß man ihn in London mit voller Absicht irreführte, um die Ueberwindung Deutschlands umso vollständiger durchzuführen zu können. Lichnowski war mit einer außerordentlichen Liebenswürdigkeit von den englischen Staatsmännern behandelt worden, und das hatte seiner Eitelkeit geschmeichelt. Er hätte aber nur in den bürgerlichen Kreisen Englands Umschau halten brauchen, um die wahre Gesinnung des englischen Volkes gegenüber dem deutschen Handelskonkurrenten kennen zu lernen. Als nun der Krieg ausbrach, da sah Lichnowski sein ganzes Werk der Verständigung zusammenfallen und das hat ihn dann um seinen ganzen Vorrat an Diplomatenverstand gebracht. Wenn man den Fall Lichnowski betrachtet, versteht man, warum unsern Feinden die Einkreisung Deutschlands so glänzend gelungen ist.

O. S.

### Die Entente protestiert gegen den russischen Frieden.

(WVA.) London, 18. März. Reuters meldet: Das Auswärtige Amt veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Ministerpräsidenten und die Minister des Auswärtigen der Entente, die in London versammelt waren, hielten es für ihre Pflicht, von dem deutschen Verbrechen, das unter dem Namen des deutschen Friedens gegen die russische Regierung begangen worden ist, Kenntnis zu nehmen. Russland war wehrlos. Die russische Regierung vergaß, daß Deutschland vier Jahre gegen die Unabhängigkeit der Nationen und gegen die Rechte der Menschheit kämpfte, und in einer Stimmung einzigartiger Leichtgläubigkeit erwartete sie, auf dem Wege der Ueberredung den „demokratischen Frieden“ zu erhalten, den sie durch den Krieg nicht hätte erhalten können. Die Folge zeigte sich alsbald. Der Waffenstillstand war noch nicht abgelaufen, als die deutsche Heeresverwaltung, obwohl sie sich verpflichtet hatte, die Verteilung ihrer Truppen nicht zu ändern, sie in Massen an die Westfront verlegte. Russland war so schwach, daß es keinen Protest gegen die grobe Verletzung des von den Deutschen gegebenen Wortes zu erheben wagte. Was weiter folgte, war ähnlich. Als der „deutsche Friede“ in die Wirklichkeit überführt wurde, zeigte es sich, daß er die Ueberflutung russischer Gebiete, Zerstörung oder Wegnahme aller russischen Verteidigungsmittel und die Organisation russischer Länder zum Vorteil Deutschlands in sich schloß, ein Verfahren, das sich von Anzeigen nicht unterscheidet, während dieses Wort selber sorgfältig vermieden wurde. Inzwischen fanden diese Russen, die militärische Operationen unmöglich gemacht hatten, daß die Diplomatie ohnmächtig sei. Ihre Vertreter waren gezwungen, zu erklären, daß, während sie sich weigerten, den ihnen vorgelegten Friedensvertrag auch nur zu lesen, sie keine andere Wahl hatten, als ihn zu unterzeichnen. Sie unterschrieben ihn, ohne zu wissen, ob der Vertrag in seiner wahren Bedeutung Frieden oder Krieg bedeute, und ohne zu erfahren, in welchem Grade das nationale Leben Russlands dadurch zu einem Schatten herabgedrückt wurde. Für uns, die Regierungen der Entente, konnte es nicht zweifelhaft sein, welches Urteil die freien Völker der Welt über dieses Verfahren fällen würden. Deshalb soll man viel Zeit über Versprechen Deutschlands verlieren, das in keiner Periode der Geschichte seiner Eroberungen, nicht als es Polen teilte, sich mit solcher Rechtsverachtung als den Zerstörer der nationalen Unabhängigkeit, den unerbittlichen Feind der menschlichen Freiheit und der Würde der zivilisierten Nationen gezeigt hatte. Polen, dessen Heldengeist die Grausamkeit der nationalen Tragödie überdauert hat, wird mit einer Verteilung bedroht, und um sein Leiden noch zu vergrößern, haben die Enttäuschungen, durch die die letzten Spuren seiner



## Es braust ein Ruf wie Donnerhall

durch alle deutschen Lande! Von heute an gibt es nur einen Willen, eine Pflicht:

Kriegsanleihe zeichnen!



## Bekanntmachung

des  
k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 20. März 1918 ist eine neue Bekanntmachung Nr. 1728 R. 18. W. R. 8 d betreffend Sicherung von Eichengerbinde in Kraft getreten.

Darnach ist das Fällen von Eichen in Schälwalbungen und in Beständen mit starker Eichenbeimischung unter 40 Jahren außerhalb der Zeit, in der die Rinde als Gerbinde gewonnen werden kann, unter Strafanzeige verboten.

Der Wortlaut der neuen Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 20. März 1918 veröffentlicht und dort einzusehen.  
Stuttgart, den 20. März 1918.

## Bekanntmachung

des  
Königl. Württ. Kriegsministeriums

Nr. 14310. R. 18. W. R. 11.

Betr. Anmeldung der Alt Händler.

Jedermann, der in Württemberg Altwaren gewerbsmäßig ankauft, hat bis zum 30. März 1918 bei der Land- und Volkswirtschaftsstelle des Kriegsministeriums in Stuttgart, Hotel Viktoria, schriftlich anzumelden, in welchen Altwaren er Handel treibt, und anzugeben, wo er unter eigenem oder fremdem Namen Geschäftsräume eingerichtet hat.

Folgende Gattungen von Altwaren kommen in Betracht:

Alt Papier jeder Art, Altgummi, Korken und Korkabfälle, Grammophonplatten, Altmetalle, Glühlampensockel und Sicherungen, gebrauchte Flaschen und Bruchglas, Lumpen, Linoleum, Leder, Knochen, Zelluloid.

Stuttgart, den 11. März 1918.

von Marktaler.

## Aufforderung

zur  
Anmeldung der Schulzinse,  
Renten und Lasten.

Nach Art. 91 Ziffer 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schulzinse und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schulzinse zc. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes.) Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinse solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schulzinse, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hiezu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schulzinse zc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Vordruck zu erfolgen, der den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Zimmer Nr. 7) unentgeltlich abgegeben wird.

Calw, den 18. März 1918.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.  
Freu.

Stadtschultheißenamt Calw.

## Kartoffel-Verkauf

am Freitag, den 22. März 1918 nachmittags 3 bis 4 Uhr, auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8, der Zentner zu 7 Mk. — Die Kartoffeln können sofort gekauft werden.

Die Getreidebesitzer  
werden auf die oberamtliche Bekanntmachung über  
Getreideabnahme

vom 12. ds., Calwer Tagblatt Nr. 65, hingewiesen.

Die Einwohnerschaft wird auf die oberamtliche Bekanntmachung über  
Verursachen von Bränden durch das Spielen  
mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen,

vom 13. März 1918, Calwer Tagblatt Nr. 65, hingewiesen.

Calw, den 18. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreif.



Wir nehmen Zeichnungen auf die

## 8. Kriegsanleihe

entgegen.

Wer bei uns zeichnet, erhält ein auf seinen Namen lautendes,  
künstlerisches Erinnerungsblatt.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft, Filiale Wildbad.

## Gustav Adolf- Frauen-Verein.

Freitag, 22. März, nachmittags  
2 1/2 Uhr im Kaffeehaus.

## Herzenswunsch!

Feldgrauer, Landwirt v. Beruf, la. Verhältnisse, mit zirka 30.000 Mark Vermögen, wünscht mit hübschem Mädchen von 20—22 Jahren und entsprechendem Vermögen, aus guter Familie, in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte Anträge mit Bild und Angabe der Verhältnisse unter Ziffer B. 199 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Suche  
für sofort für Sonntags  
anständiges, ehrliches

## Mädchen

zum Servieren.

Café Rein.

Zum sofortigen Eintritt ein

## Mädchen

für Landwirtschaft  
nach Schömburg gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Fleißiges anständiges

## Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit  
findet Stelle

in kleiner Familie auf 1. April.  
Frau E. Treiber, Windhof-  
Sägewerk, Wildbad.

Jüngerer

## Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt  
gesucht.

Frau Weiß, Pforzheim,  
Zerrennerstraße 43.

Ein braves

## Mädchen,

das selbständig kochen kann und  
auch Hausarbeit übernimmt, mit  
guten Zeugnissen in kleine Familie  
auf 1. April

gesucht.

Frau Berta Houßmann,  
Pforzheim, Bleichstraße 24II.

Stadtschultheißenamt Calw.

Bestellt können werden auf Lebensmittelmarken

Nr. 29 A Teigwaren,

Nr. 30 A Grünkernmehl.

Die Kaufleute haben die Bestellmarken am Freitag, den 22. ds.,  
vormittags 8—12 Uhr abzuliefern.

Calw, den 18. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreif.

## Fahrnis- und Schlosserwaren- Verkauf.

Am Montag, den 25. März nachmittags von 2 Uhr an, ver-  
kauft Unterzeichneter aus dem Nachlaß des Ehr. Erhardt, gewesenen  
Schlossers in dessen Behausung ob re Lederstraße gegen Barzahlung:

2 Betten, 1 älterer und 1 besserer Sofa, Bänke,  
1 Kinderbettlade, Schranken, Traghähre, 1 hölz.  
Mulle, 1 Dvalfsack (350 Ltr.), 1 Hobelbank, ver-  
schiedene Hobel, Bohrer, Sägen, Hammer, 1 Schneid-  
bock, 1 Leiter mit 28 und 1 mit 14 Sprossen, so-  
wie allgemeinen Hausrat.

Je ner Vorräte an fertigen  
und unfertigen Waren,

1 Gastisch, Gartenbänke und Blumen- und andere  
Tische, Stühle, Schirmständer, Schlitten, Christ-  
baumständer, Schließkappenschlösser, Herdplatten,  
Winkelband für Läden, 1 größere Partie kleine  
und größere Schlüssel, Herbfüße, Stangeneisen, Bau-  
beischläge, Rollen von Drahtseilen, Tierschlösser und  
sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Wir suchen für unseren  
Gärtner

## einen Gehilfen.

Neue höhere  
Handelschule.

Ein'ge Zentner

## Äpfel

weden gekauft.

Kesero-Lazarett Diebenzell.

Junge rehsfarbige

## Ziege

samt Jungen

verkauft

Goitlieb Buyer, Hirsau.

Der verehrlichen Einwohnerschaft  
von Calw und Altburg zur gest.  
Mittteilung, daß ich

von heute ab im Gasthaus  
zum „Hirsch“ in Calw  
einstelle.

Michael Keger, Milchhändler  
und Frachtbote von Altburg.

Ein gebrauchter guterhalt.

## Wasseraufsänger-Ofen

ist zu verkaufen

Bahnhofstraße 40I.

Kirchenbau Allmendingen!

## Loose

à 1 Mk. Hauptgewinn 15000 Mk.  
bei Feiseur Witz, Marktpt.

Ziehung 21. März

Den Beginn meiner  
**Modellhutausstellung**

beehre ich mich anzudeuten und zu deren Besichtigung  
ergebenst einzuladen.

**Konfirmanten-Hüte**  
in grosser Auswahl.

**Carl Kleinbub**  
Inh. Dollinger & Spiess  
Obere Marktstrasse.

**Umformen und Umarbeiten allerer Hüte**  
in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

**Die Württ. Sparkasse**  
(Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die  
**neue Kriegsleihe**  
von Einlegern und anderen Personen entgegen.  
Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

**Prima Bodenwische,**  
(offen und in Dosen)

Wasch-, Putz-, Abreib- und Wachs-  
**Bürsten,**

Zahn-, Kleider-, Möbel- und Vieh-  
**Bürsten,**

**Staubbesen, Handsieger,**  
**Schrupper, Birkenbesen,**  
**Möbelklopfer**

empfiehlt

**Spar- und Consumverein.**

Donnerstag, den 21. März, von vormittags  
8 Uhr ab haben wir

**in Calw**

im Gasthaus zum „Löwen“ einen großen Transport



große Auswahl

erstklass. starker junger  
**Milchkühe (Schaffkühe)**  
**trächtiger Kühe,**

**schwerer hochträchtiger Kalbinnen,**  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen  
**Rubin und Max Löwengart.**

**8. Kriegsleihe.**

Wir nehmen **Zeichnungen** entgegen bis **18. April**

zu den bekannt gegebenen Bedingungen und bemerken, dass wir zu diesem Zweck

**Gelder aus unserer Sparkasse ohne Kündigung**

abgeben. Bei kleiner Anzahlung gewähren wir längere Frist nach Vereinbarung zur  
beliebigen Abzahlung gegen 5 % Zinsen.

Als neu und sehr vorteilhaft empfehlen wir die

**Kriegsleihe - Versicherung**

verbunden mit

**Lebens-Versicherung.**

Jedermann bis zum Alter von 50 Jahren kann sich

**bis zu Mk. 10000 versichern.**

Bei 12jähriger Prämienzahlungsdauer sind jährlich Mk. 78.— für je 1000  
Mark Versicherungssumme zu bezahlen. Stirbt der Versicherte früher, so wird das  
Kapital in Reichsleihe sofort ausgehändigt.

**Heeresangehörige zahlen nicht mehr.**

Es können daher sehr günstig

**Soldaten im Feld versichert werden.**

Prospekte sind bei uns zu haben. Wir sind zu weiteren Aufklärungen be-  
reit und nehmen Anträge entgegen.

**Spar- u. Vorschussbank Calw.**

**Zigaretten**

auch für Wiederverkäufer,  
wieder vorrätig bei  
**Emil Georgli.**

**Frisch eingetroffen:**  
geräucherte  
**Schellfische**  
**Wankuch & Co.**  
Calw Tel. 45.

Auf Ostern

**Tribolo**

das neue Kesselspiel (D.R.P.)  
erfreut Jung und Alt.  
Musterstück Mk. 1.50 | franko  
Musterzugb. Mk. 10.— | Nachn.  
durch den Generalvert. eb  
Eugen Kühnbren, Ludwigsburg.

**Täglich**

können Sie das  
Calwer Tagblatt  
Ihren Angehör-  
gen in's Feld  
senden lassen!

**Ziegen**

zwei schöne trächtige, 1- und 2jähr.,  
legt dem Verkauf aus  
**Gewerbelehrer Aldinger**  
in Calw.

**Ugenbach.**

Eine mit dem 3. Kalb 22 Wo-  
chen trächtige

**Schaff=**



verkauft

**Kuh**

**J. G. Stoll.**

**Prima**  
**Wagenfett**

ist wieder eingetroffen  
**Albert Woschke, Lederholz.**

**Gehingen.**

Eine 39 Wochen trächtige

**Schaff=**



hat zu verkaufen

**Kuh**

**Paul Breitling.**

**Vieh=Verkauf.**

Ich bringe am Donnerstag, den 21. ds. Mts.,  
von vormittags 7 Uhr ab, in meinen Stallungen im  
Gasthof zum „Badischen Hof“

**in Calw**

einen großen Transport

**Vieh**

bestehend aus

**schwer. hochträcht. gewöhnt. Kalbinnen**

**sowie erstklassigen Milchkühen,**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

**Rubin R. Löwengart.**

